

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 35 (1994)
Heft: 12

Artikel: Regionen der Russischen Föderation (III). Tschetschenische Republik
Autor: Bruderer, Georg
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1092903>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Regionen der Russischen Föderation (III)

Tschetschenische Republik

Fläche: 19 300 km²

Bevölkerung: 1,4 Mio, davon 53 % Tschetschenen, 30 % Russen, 12 % Inguschen, ferner Armenier, Ukrainer

Bevölkerungsdichte: 67,5 Einwohner/km²

Konfession: Sunnitische Muslime, Russisch-Orthodoxe

Hauptstadt: Grosnij, 400 000 Einwohner

Bevölkerung und Geschichte

Spuren der Vorfahren der Tschetschenen findet man in dieser Region bei Ausgrabungen aus der Bronze- und Eisenzeit. Zu Beginn unseres Zeitalters herrschte bei den Bergstämmen die Urgesellschaftsordnung. Die Menschen beschäftigten sich hauptsächlich mit Schafzucht und Metallbearbeitung (Kupfer und Eisen).

Nach dem 11. Jahrhundert kam aus Georgien das Christentum, das aber im 16. Jahrhundert durch den Islam aus Dagestan verdrängt wurde. Etwa seit dieser Zeit begannen die Konflikte mit den Kosaken aus Südrussland (Überfälle auf Siedlungen, Ausdehnung des Kosakenterritoriums). Als dann im 18. Jahrhundert im Rahmen der Kolonisierung des Kaukasus reguläre russische Truppen in der nordkaukasischen Region operierten, begann der lange «Kaukasische Krieg», in dem die Tschetschenen mit ihrem «Dschihad» eine wichtige Rolle spielten. Die Tschetschenen beteiligten sich auch am «Heiligen Krieg» des Imam Schamil in den Jahren 1832 bis 1859. Mehr als bei anderen kaukasischen Völkern ist die Geschichte Tschetscheniens eine Geschichte des Widerstandes gegen Russland.

Vor dieser jahrhundertealten Feindschaft gegen Russland muss man auch die Tatsache beurteilen, dass manche Tschetschenen den Deutschen bei ihrem Vorstoss im Nordkaukasus in Richtung der Erdölquellen in Grosnij wenig Widerstand leisteten. Die Folge davon war 1944 die Massendeportation von Tschetschenen (und anderen kaukasischen Völkern) (rund eine halbe Million) nach Sibirien und Zentralasien. Nach Stalins Tod wurden die Überlebenden 1957 rehabilitiert und durften in ihre angestammten Gebiete zurückkehren.

Die Tschetschenen prägen zum Teil widersprüchliche Eigenschaften: Sie sind als ausserordentlich harte und brutale Kämpfer bekannt, aber daneben sind sie sprichwörtlich gastfreundlich. Wenn ein Mensch als «Kunak» (Freund) bezeichnet wird, so ist sein Wohl für den Tschetschenen heilig. Wenn ein Mensch, den der Tschetschene sonst bekämpfen

Mehr als bei anderen kaukasischen Völkern ist die Geschichte Tschetscheniens eine Geschichte des Widerstandes gegen Russland.

würde, ohne böse Absicht, durch Zufall oder in einer Notsituation sein Heim betritt, ist er für den Tschetschenen ein Gast, und dieser wird gegen jeden geschützt und verteidigt. Bekannt ist auch die Sippenhaft und die Blutrache der Tschetschenen.

Die besondere Gastfreundschaft der Tschetschenen erklärt wahrscheinlich die Tatsache, dass obschon seit Jahren zwischen Grosnij und Moskau Zwietracht herrscht und Unfreundlichkeiten ausgetauscht werden, die Lage der grossen Zahl der in Tschetschenien lebenden Russen (im Gebiet Grosnij leben mehr Russen als Tschetschenen) zwar nicht problemlos ist, aber zu schwerwiegenden Diskriminierungen oder Pogromen, wie etwa in Aserbaidschan gegen

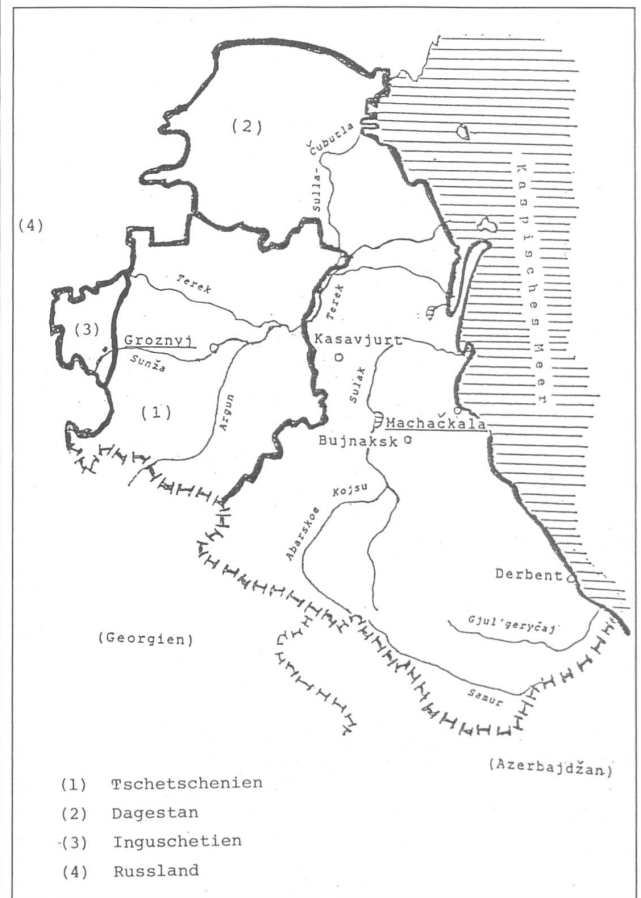
Territorium

Tschetschenien liegt in Südrussland, im Nordkaukasus. Die Republik grenzt im Norden und Osten an Dagestan, im Westen an Russland und die Inguschische Republik, im Süden an Georgien. Im südlichen Teil ist Tschetschenien ein Bergland mit Gipfeln von über 4000 m ü. M. (Tebulosmta 4493 m, Diklosmta 4285 m). Im nördlichen Teil befindet sich die Terek-Kuma-Niederung. Die Hauptflüsse sind Terek, Suntscha und Argun, die ihren Anfang im Hochgebirge, in den Gletschern nehmen.

Im nördlichen, ebenen Teil ist das Klima kontinental mit Niederschlägen von 400 bis 600 mm, im Oberland ist das Klima milder und feucht (abgesehen vom Hochgebirge) mit Niederschlägen von 600 bis 1200 mm. Die Böden sind in der Ebene sumpfige Wiesenböden, im Gebirge Bergwald- und Bergwiesenböden.

Die Pflanzenwelt in der Ebene Steppen- und Waldsteppenpflanzen, im Gebirge Blätterwald (Buche, Eiche, Birke) und im Hochgebirge Alpenwiesenpflanzen.

In den Wäldern und im Gebirge Tschetscheniens gibt es Bären, Gemsen, Wildschweine, Wölfe und an den Flüssen Enten, Trappen, Fasane und Gänse.





Die besondere Gastfreundschaft der Tschetschenen erklärt die Tatsache, dass es trotz allem bisher nicht zu schwerwiegenden Diskriminierungen oder Pogromen gegen Russen gekommen ist.

(Dudajew ist der starke Mann in Tschetschenien)

Armenier, ist es bis jetzt nicht gekommen.

Wirtschaft

Obwohl nur 20 % der erwerbstätigen Bevölkerung in der Industrie tätig ist, spielt dieser Wirtschaftszweig in der Tschetschenischen Republik eine sehr grosse Rolle. Die Erdölvorräte bei Grosnij und ihre Förderung und Verarbeitung sind eines der wichtigen Elemente, die die Unabhängigkeit Tschetscheniens gegenüber Russland begünstigen. Die wichtigsten Industriebranchen sind: Brennstoffe (Erdöl, Erdgas, Kohle): 39 %; Maschinenbau (Rüstungsbetriebe, Fahrzeugbau, Elektrotechnik): 17 %; Nahrungsmittel: 15 %.

Die Erdölproduktion und Verarbeitung könnten eine noch grössere Rolle spielen und der Republik mehr Einnahmen bringen, wenn die technischen Mittel der Erdölförderung und der Erdölraffinerien, die etwa 60 Jahre alt sind, erneuert und ersetzt werden könnten. Bemerkenswert ist die Tatsache, dass Tschetschenien trotzdem 90 % des in Russland verbrauchten Flugbenzins liefert.

Andere Ausfuhr Güter sind: Dieseltreibstoff, Fahrzeuge (Anhänger), Radiogeräte. Eingeführt werden hauptsächlich Konsumgüter.

Die landwirtschaftliche Produktion besteht hauptsächlich aus Getreide, Milch und Gemüse.

Von wirtschaftlichen Reformen sieht man in der Tschetschenischen Republik nicht viel. Von Privatisierung ist praktisch nur die Landwirtschaft betroffen, indem viele Kolchosen und Kollektivfarmen aufgelöst wurden.

Politik

Eine grosse Rolle spielt im politischen Leben und wahrscheinlich für die Zukunft Tschetscheniens der Islam. Schon in der sowjetischen Zeit hatten die islamischen Organisationen, namentlich die «nichtregistrierten Mullahs», einen grossen Einfluss. Die offiziellen islamischen Körperschaften wurden fast völlig aufgelöst. Sehr stark war aber die Wirkung im Untergrund. Dabei wirkte sich die traditionell enge Bindung zwischen religiösen und anderen Strukturen (Bruderschaften, Clans) aus. Die heutige politische Führung unterstützt und benützt die «neue Islamisierung», zum Beispiel mit einem grossangelegten Programm für den Wiederaufbau von Moscheen. Hunderte von Studenten studieren an islamischen Bildungsstätten.

Trotz diesen Tatsachen scheint der Islam in Tschetschenien eher ein Instrument der Politik zu sein. Tschetschenien ist heute kein islamischer Staat: Die «islamische Partei der Wiedergeburt» spielt kaum eine Rolle, und das Leben wird nicht von der islamischen Lehre, sondern mehr vom Stammesgewohnheitsrecht geprägt.

Nach dem Moskauer Putsch von 1991 und der Auflösung der Sowjetunion hat der Ältestenrat Tschetscheniens General Dschochar Dudajew als Präsidenten nominiert. Dudajew wurde zum Führer der Nationalbewegung, die für die vollständige Trennung von Russland kämpfte. Als das russische Parlament die Wahl Dudajews annullierte und Boris Jelzin für die abtrünnige Republik den Ausnahmezustand verfügte, führte das zu einem starken Solidarisierungseffekt bei den anderen kaukasischen Völkern.

Es gelang Dudajew nicht, diesen Effekt zu nutzen, weil gleichzeitig zwischen einzelnen kaukasischen Völkerschaften zwischenethnische Konflikte begannen, und in Tschetschenien selbst spaltete sich der westliche Teil als selbständige Inguschische Republik (als Teil der Russischen Föderation) ab.

Die Grenzziehung zwischen den beiden Republiken ist nicht genau definiert und deshalb ein ernsthaftes Konfliktpotential zwischen Russland und Tschetschenien. Es gibt in Tschetschenien verschiedene oppositionelle Gruppen, die Dudajew den Kampf angesagt haben und ihn auch führen. Anderen Konfliktstoff zwischen Moskau und Grosnij bilden die Tatsache, dass mehrere brutale Geiselnahmen in der Nordkaukasusregion von Tschetschenen und offenbar von Tschetschenien aus ausgeführt wurden, sowie die bekannte «Tätigkeit» der tschetschenischen Mafia in Moskau.

Die bereits vorhandene Bürgerkriegssituation in Tschetschenien und die Zunahme des Konfliktpotentials in den Beziehungen zu Russland machen eine Prognose der Entwicklung unmöglich. Sicher ist nur, dass der heutige Zustand nicht lange dauern kann und leider wohl blutige Veränderungen zu erwarten sind.

Georg Bruderer

Die Grenzziehung zwischen der Tschetschenischen und der Inguschischen Republik ist nicht genau definiert und ein ernsthaftes Konfliktpotential zwischen Russland und Tschetschenien.

STEIGER
DRUCK AG
BERN



Moserstrasse 31
3014 Bern
Telefon 031 331 27 75

... Steiger druckt's